

International Conference on The "Protect, Respect and Remedy" Framework: Charting a Future or Taking the Wrong Turn for Business and Human Rights?

Auf Initiative der Konrad-Adenauer-Stiftung Südafrika und des South African Institute for Advanced Constitutional, Public, Human Rights and International Law (SAIFAC) an der Universität Johannesburg sowie der Universität Hong Kong kamen am 23. und 24. Januar 2012 rund 100 internationale Akademiker, Praktiker und Studenten der Rechtswissenschaften im Auditorium des Constitutional Courts Johannesburg zusammen und gingen in Präsentationen, Vorträgen und Diskussionen der Frage nach, welche Rolle die vom UN-Sonderbeauftragten für Menschenrechte John Ruggie verfassten Berichte zum besseren Menschenrechtsschutz in der Zukunft des internationalen Rechts spielen können und sollten. Das sogenannte „Ruggie Paper“ gibt in 29 Leitsätzen Anregung, wie Wirtschaft und Staat mit Menschenrechtsverletzungen durch Unternehmen umgehen sollten und versucht, einen Rahmen für die Durchsetzung von Menschenrechtsstandards zu bieten. Dabei konzentriert sich Ruggie auf die drei Säulen „Schützen“, „Respektieren“ und „Abhelfen“: Sein Ziel ist es, den Rahmen für ein zuverlässiges System zu bieten, welches zum einen Staaten verpflichtet, ihre Bürgerinnen und Bürger vor Menschenrechtsverletzungen zu schützen, zum anderen Unternehmen dazu bringt, durch ein entsprechendes Management Menschenrechtsschutz zu gewährleisten und als drittes einen leichtere Geltendmachung von Menschenrechtsverstößen durch Betroffene und Opfer ermöglicht.

Die Eröffnungsansprache am ersten Konferenztag hielt der stellvertretende Präsident des Verfassungsgerichts, Richter Dikgang Moseneke. In seiner Rede wies er nicht nur auf die Bedeutung einer starken Verfassung hin, sondern sprach sich dafür aus, die bestehende Lücke zwischen Idealen und Realität, zwischen gedruckter und gelebter Verfassung, zu schließen und diesen Grundsatz auch im Hinblick auf die Implementierung eines Systems zum besseren Schutz von Menschenrechten im Auge zu behalten.

Die Konferenz selber war thematisch in acht Blöcke gegliedert, die aus je zwei bis drei Experten-Vorträgen sowie themenbezogenen Diskussionen im Auditorium bestanden.

Im ersten Themenblock „Vom Prozess zum fertigen Produkt“ stellten Karin Buhmann von der Universität Kopenhagen und Carlos Lopez von der Internationalen Juristenkommission ihre wissenschaftlichen Arbeiten zum „Ruggie Prozess“ vor. Obwohl es sich bei dem UN-Rahmen um eine Richtlinie, also einen konzeptionellen Rahmen handelt, sahen die Präsentierenden die Möglichkeit, dass er eine wesentlich formellere internationale Regulierung von Unternehmen in Menschenrechtsfragen einleitet, wie es auch bereits mit den Leitbildern des UN-Menschenrechtsrats im Juni 2011 geschehen ist. Dies könnte sich möglicherweise in einer Entscheidung des Rats, eine Arbeitsgruppe zum Thema „Wirtschaft und Menschenrechte“ ins Leben zu rufen, fortsetzen. Dass hierbei

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SÜDAFRIKA

MARION FUNK

Februar 2012

www.kas.org.za

www.kas.de

nicht-staatliche Akteure in die Diskussion um Menschenrechtsfragen eingebunden werden, ist nicht neu, dass sie als potentielle Inhaber von Pflichten gehandelt werden, ist jedoch ein direktes Resultat der im Rahmen des „Corporate Social Responsibility“- Konzepts (CSR) in den Fokus gerückten unternehmerischen Verantwortung. Diese Fokussierung auf ein „angemessenes Verhalten“ von Unternehmen kann, so die Auffassung der Redner, jedoch nicht verhindern, dass die Frage nach rechtlichen Verpflichtungen bestehen bleibt.

Mit der Frage nach einer normativen Untermauerung des UN-Rahmens befassten sich im zweiten Konferenz-Block David Bilchiz, Professor an der Universität Johannesburg und Direktor von SAIFAC sowie Surya Deva, Professor an der Universität Hong Kong. Professor Bilchiz stellte seine Untersuchung vor, inwieweit sich im Rahmen von neu zu entwickelnden Normen ein internationaler Konsens über einen gemeinsamen Werterahmen gerade für Unternehmen finden lässt, welchen evaluativen Rahmen John Ruggie für seinen Katalog benutzt hat und wie sich Ruggies Werterahmen in die Debatte um eine zukünftige Agenda für Menschenrechte und Unternehmen einordnen lässt. Professor Deva ging in der Erörterung seiner Arbeit noch einen Schritt weiter und hinterfragte, ob das UN-Leitbild über Unternehmen und Menschenrechte nicht sogar das Ziel, Unternehmen für Menschenrechtsverletzungen haftbar zu machen, untergräbt, da es zum einen mitnichten auf einem Wertekonsens beruhe und zum anderen anhand des verwendeten „weichen“ Vokabulars ein Potential beinhalte, den juristischen Standard für Menschenrechtsverpflichtungen zurück zu schrauben.

Der dritte Block stand unter dem Titel „Pflicht zum Schutz und Verantwortung zum Respekt

von Menschenrechten“ und wurde von Nicola Jägers, Professorin an der Tilburg Universität in den Niederlanden, Justine Nolan von der Universität New South Wales sowie Jan Wouters und Stephanie Bijlmakers vom Leuven Zentrum für Global Governance Studien bestritten, die kontrovers die Möglichkeiten zu privaten „Bottom-Up“-Initiativen und der Zukunft von weichen Regelungen der „Corporate Social Responsibility“ als Instrument zum Respektieren von Menschenrechtsbelangen reflektierten und diskutierten.

Im vierten und letzten Block des ersten Konferenztages stellten David Kinley von der Sydney Law School mit Daniel Augenstein von der Tilburg University Niederlande und Tebello Thabane von der University of KwaZuluNatal in Durban ihre Arbeiten zum Thema „Außerstaatliche Verpflichtungen: Heimatstaat vs. Gaststaat“ vor und erörterten die komplexen, rechtlichen Gegebenheiten beim grenzüberschreitenden Schutz von Menschenrechten in einer globalisierten Welt und die Gründe, aus denen Heimatstaaten im Sinne des UN Leitbildes ein Interesse am außerstaatlichen Schutz von Menschenrechten haben sollten.

Das Ende des ersten Konferenztages wurde dann durch eine gemeinsame Führung durch den Constitution Hill eingeleitet. Als Tagungsort hätte sich kaum ein Platz in Johannesburg finden lassen können, der eindrucksvoller die Bedeutung des Konferenzthemas untermauert hätte. In den geschichtsträchtigen Mauern des Constitution Court mitten im Herzen der Stadt mussten zu Apartheidszeiten tausende Gefangene unter menschenunwürdigen Verhältnissen ihre Strafen absitzen, bevor die Demokratie in Südafrika Einzug gehalten hat - unter ihnen auch die beiden wohl berühmtesten Gefangenen Südafrikas: Nelson Mandela und Mahatma Gandhi. Bei der Führung durch den Constitution Hill, in dem heute das

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SÜDAFRIKA
MARION FUNK

Februar 2012

www.kas.org.za
www.kas.de



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

Impressum

Konrad Adenauer Stiftung e.V.
Hauptabteilung
Internationale Zusammenarbeit

Hier steht das Impressum des
Newsletters. Hier steht das
Impressum.

Genaue Postanschrift
Telefon
1234-123456789
Telefon
1234-123456789
Telefon
1234-123456789
Telefon
1234-123456789

Verfassungsgericht der Republik Südafrika untergebracht ist, konnten sich die Konferenz-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer selber ein Bild von den Überresten dieser düsteren Vergangenheit machen.

Die Eröffnungsansprache am zweiten Konferenztag übernahm der Generaldirektor der Abteilung für Internationale Angelegenheiten und Zusammenarbeit, Pitso Montwedi, der sich auch die Zeit nahm, der Konferenz im weiteren Tagesverlauf beizusitzen um Gedanken und Meinungen mit den Rechtsexperten auszutauschen.

Den fünften Konferenz-Block eröffnete Bonita Meyersfeld, Professorin der Witwatersrand School of Law, Johannesburg mit einem informativen Beitrag zum Thema „Wirtschaft, Menschenrechte und Gender“, in dem sie nicht nur die mangelnde Gender-Perspektive des von Ruggie erarbeiteten Rahmens bemängelte, sondern auch die Notwendigkeit der Integration einer solchen Perspektive vertrat. Ihr folgte Nkosikhulule Nyembezi mit einer Präsentation zur Preisbindung und der Geschichte des Rechts auf Nahrung in der jungen Republik Südafrika.

Wo sich in den bisherigen Beiträgen ausschließlich Akademiker mit den „Ruggie Papers“ beschäftigt hatten, stand der sechste Konferenz-Block nun ganz im Zeichen der Praktiker Gabriela Quijano von Amnesty International, Tineke Lambooy, Professorin an der Universität Utrecht und Richard Meeran, Partner der Kanzlei Leigh Day & Co. London. Die Redner berichteten von Initiativen und ihren rechtlichen Schwierigkeiten - im Falle von Richard Meeran auch von Fallbeispielen – und diskutierten die Frage nach internationalem Menschenrechtsschutz und der Verfolgung von Verstößen gegen Menschenrechte im Zeitalter der Globalisierung.

Der siebte Block trug den Titel „Komplizenschaft beeinflussen durch gebotene Sorgfalt“ und wurde durch Sabine Michalowski, Professorin an der University of Essex, Florian Wettstein von der Universität St. Gallen und Juana Kweitel von Connectas Brasilien detailliert dargestellt. Während die ersten beiden Redner sich mit der Definition von „gebotener Sorgfalt“ und den verschiedenen Varianten von Komplizenschaft beschäftigten, ging Juana Kweitel in ihrem Vortrag der Involvierung brasilianischer Unternehmen in Waffengeschäfte mit Diktaturen und der Frage nach, welche Instrumente den größten Effekt erzielen, wenn es um Rechenschaftspflicht solcher Unternehmen geht.

Den Abschluss der Konferenz bildeten die beiden Präsentationen von Anita Ramasastry, Professorin der Washington School of Law und Stuart Woolman, Professor an der University of Witwatersrand Graduate School of Business zum Thema „Wirtschaft, Verantwortung von Akteuren und Korruption“, bei denen noch einmal das Thema „Sprache“ als wichtiges Instrument zur Steuerung und Quelle von Missverständnissen für Prozesse in der Wirtschaft aufgeworfen und diskutiert wurde.

Am Ende des Tages gingen die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer mit dem guten Gefühl, einer spannenden Konferenz beigewohnt zu haben nach Hause. Es bleibt abzuwarten, wie die weitere rechtliche und politische Ausgestaltung der „Ruggie Papers“ aussehen wird. Unstrittig ist jedoch die hohe Bedeutung, welche die SAIFAC Veranstaltung für den Austausch internationaler Experten in der wichtigen Frage nach dem Schutz von Menschenrechten innehatte.